

epo.de, 10 September 2004

Verhaltenskodex für die globale Kaffeewirtschaft

Hamburg (epo). - Eine internationale Allianz der Kaffebranche hat einen Verhaltenskodex entwickelt, der jetzt in die Testphase gehen soll. Die öffentlich-privatwirtschaftliche Partnerschaft wurde vom deutschen Entwicklungsministerium gemeinsam mit dem Deutschen Kaffeeverband initiiert. Mehr als 70 Vertreterinnen und Vertreter der Kaffeeproduzenten, von Kaffeehandel und -industrie, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften waren an den Verhandlungen beteiligt.

Der gemeinsame Kodex für den Kaffeesektor (Common Code for the Coffee Community - CCCC) beinhaltet grundlegende soziale, ökologische und wirtschaftliche Standards für mehr Nachhaltigkeit bei Anbau, Verarbeitung und Handel von Rohkaffee, heisst es in einer Mitteilung des Deutschen Kaffee-Verbandes. Durch den freiwilligen Verhaltenskodex sollten bessere Lebensbedingungen für die Produzenten, Umweltschutz und effizienteres Wirtschaften erreicht werden. "Das heisst etwa eine bessere Unterbringung der Saisonarbeiter, Zugang zu Schulbildung und Gesundheitsversorgung, umweltschonende Verwendung von Agrarchemikalien, besserer Umgang mit Abwässern und Schutz des tropischen Regenwaldes", so der Kaffee-Verband. Die Richtlinien umfassten den gesamten Kaffeesektor, Kleinproduzenten und Plantagenarbeiter ebenso wie Handel und Industrie.

Die vorliegende Fassung des Kaffeekodex geht den Angaben zufolge nun in die Umsetzungsphase. "Pilothaft" werde der Verhaltenskodex jetzt weltweit in den Kaffeeregionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas angewendet. In Ländern wie Äthiopien, Uganda, Vietnam und El Salvador setzten Projekte diesen bereits um, hiess es.

Uschi Eid, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, erklärte dazu: "Der Kaffee-Kodex kann langfristig dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Kaffeebäuerinnen und -bauern zu verbessern. Gut an dem Kodex ist: Er ist ein Angebot für den gesamten Kaffeemarkt, er ist von Produzenten, NGOs und Unternehmen gemeinsam entwickelt worden und kann dadurch breitenwirksam sein."

Annemieke Wijn, Vorstandsmitglied des Deutschen Kaffeeverbandes e.V. und verantwortlich für Nachhaltigkeitsprogramme bei Kraft Foods Inc., sagte: "Unsere Konsumenten wollen sicher sein, dass ihr Kaffee nicht nur gut schmeckt, sondern auch unter vernünftigen Bedingungen hergestellt wird. Darum war es uns wichtig, diese Initiative zu ergreifen. Wir sind stolz, dass mit der vorliegenden Fassung des Common Code ein erstes Ziel erreicht ist, und zuversichtlich, dass die Kaffeegemeinschaft der Welt die Umsetzung erfolgreich durchführen wird."

Manoel Bertone, Executive Director des Conselho Nacional do Café do Brasil, Brasilien: "Our objectives are to improve the quality of our lives as well as that of our workers, protect the environment, secure balanced and equitable commercial relationships with our partners in the supply chain and thus contribute to alleviation of poverty in coffee producing countries. The approach of the Code can only be successful if all actors in the sector cooperate. This means that every part of the coffee world has to accept its responsibility. The Code is a tool for the whole chain to act responsible."

Sue Longley, Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL), Schweiz: "We have supported this process in the understanding that it is a sincere attempt to address sustainability issues throughout the supply chain. The CCCC participants representing farmers, coffee business leaders and civil society, have made important progress in proposing ways to work towards sustainability and equity in the coffee supply chain, but the project will not be a true success until it has made real and verifiable differences in the lives of coffee farmers and workers and improvements in environmental protection."

Roland Vaessen, Geschäftsführer der European Coffee Federation, Amsterdam: "The Common Code for the Coffee Community is good news for a healthy coffee market. It will make coffee production more sustainable for growers and will give mainstream trade and industry access to coffee produced with respect for social, economic and environmental aspects. The Common Code is not a theoretical exercise, but is there to be implemented, and we are happy that pilot projects are underway to make it a reality."

Pablo Dubois, Head of Operations der International Coffee Organization, London: "The International Coffee Organization (ICO) welcomes the new Common Code for the Coffee Community which is based on the United Nations principles of economic, environmental and social sustainability. The Code is still in preliminary stage and full acceptance and implementation awaits an evaluation of its first pilot projects. Nevertheless the ICO looks forward to playing a leading role in facilitating the success of this important initiative."

Die deutsche Nichtregierungsorganisation FIAN, die für den Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit an der Entwicklung des CCCC teilnahm, will den Kodex in der gegenwärtigen Form nicht mittragen. "In der gegenwärtigen Form bietet der Entwurf des CCCC zu viel Raum für potenziellen Missbrauch als reines Werbeinstrument der Industrie auf Kosten der Produzenten", sagte FIAN-Expertin Gertrud Falk.